

*Nachdem sie zum Mittagessen nach Hause gegangen waren, arbeiteten sie in der Fabrik oft bis spät in die Nacht weiter.*

*Als Junge hatte C. B. gern im Whiting-Herrenhaus gewohnt. Seine Mutter hatte sich hingegen unablässig beklagt, es sei alt, zugig und unvorteilhaft gelegen, wenn man zum Country Club, zum Sommerhaus am See oder zum Highway gelangen wolle, der in südlicher Richtung nach Boston führte, wohin sie gern zum Einkaufen fuhr. Aber für ein Kind war es mit seinem weitläufigen, schattigen Grundstück und den zahlreichen merkwürdig geschnittenen Räumen genau der richtige Ort, um dort aufzuwachsen. Sein Vater, Honus Whiting, liebte ihn ebenfalls, insbesondere, weil er bislang nur von Whittings bewohnt worden war. Honus' Vater, Elijah Whiting, damals bereits Ende achtzig,*

lebte mit seiner übellaunigen Frau im rückwärtigen Kutschenhaus. Die Whiting-Männer hatten vieles gemeinsam, einschließlich des Umstands, dass sie ausnahmslos Frauen geheiratet hatten, die ihnen das Leben schwer machten. C. B.'s Vater war es in dieser Hinsicht ein bisschen besser ergangen als seinen Vorvätern, wenngleich er es seiner Frau übel nahm, dass sie eine so geringe Meinung von ihm hatte, ebenso wie vom Whiting-Herrenhaus, von Empire Falls und überhaupt von der ganzen Rückständigkeit Maines, in die sie sich, aus Boston stammend, auf grausame Weise verbannt sah. Das hübsche schmiedeeiserne Tor und der Zaun, die den weiten Weg von New York herbeigeschafft worden waren, um das Grundstück zu begrenzen, betrachtete sie als die Mauern

ihres Gefängnisses, und wann immer sie dies bekundete, erinnerte Honus sie daran, dass er die Schlüssel dazu habe und sie, wenn sie es wünsche, jederzeit hinausließe. Wenn sie so verdammt gern nach Boston zurückwolle, bitte schön, er würde sie nicht aufhalten. Er sagte dies wohl wissend, dass sie es nicht tun würde, standen die Whiting-Männer doch unter dem besonderen Fluch, dass ihre Frauen aus lauter Gehässigkeit an ihrer Seite ausharrten.

Doch als ihr Sohn geboren wurde, begann Honus Whiting seine Frau zu verstehen und ihre Meinung insgeheim sogar zu teilen, zumindest was Empire Falls betraf. Je mehr sich die Kleinstadt in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts ausgebreitet hatte, desto stärker war das Anwesen der Whatings von den Häusern der

*Fabrikarbeiter umzingelt worden und desto feindseliger schien die Haltung von deren Bewohnern geworden zu sein. Die Whittings hatten seit jeher versucht, ihre Arbeiter im Sommer bei Laune zu halten, indem sie sie zu diversen festlichen Anlässen auf ihrem Anwesen einluden. Doch Honus Whiting hatte das Gefühl, dass sich nicht wenige der Menschen, die diesen Einladungen überhaupt noch folgten, überaus undankbar angesichts der Speisen und Getränke und der Musik zeigten, ja, dass einige das Herrenhaus gar mit finsternen Blicken bedachten, die den Schluss nahelegten, dass es ihnen nicht das Herz brechen würde, sollte es bis auf die Grundmauern abbrennen.*

*Vielleicht lag es an dieser unausgesprochenen, aber wachsenden Feindseligkeit, dass man C. B. Whiting*

weggeschickt hatte, zunächst auf eine Privatschule und später dann aufs College. Anschließend verbrachte er fast ein ganzes Jahrzehnt auf Reisen, zunächst mit seiner Mutter in Europa (was deren Geschmack wesentlich mehr entsprach als Maine) und später dann auf eigene Faust in Mexiko (was seinem Geschmack wesentlich mehr entsprach als Europa, wo es ständig etwas zu lernen und zu bestaunen gab). Im Gegensatz zu den europäischen Männern, die ihn zum Großteil überragten, waren die Mexikaner kleiner; und ganz besonders bewunderte C. B. Whiting an ihnen, dass sie Träumer waren, die keinerlei Drang verspürten, ihre Träume in die Tat umzusetzen. Doch eines Tages beschloss sein Vater, der das Weltenbummeln seines Sohnes bezahlte, dass es für seinen Erben an der Zeit sei, nach